

Tagesausflug des Obst- und Gartenbauvereins Heroldsbach am 18. Juli 2015

Heiß sollte es werden an diesem Tag! Und so starteten wir fast pünktlich mit 50 Teilnehmern und einem gut klimatisiertem Reisebus unseren Ausflug ins Fränkische Seenland.

Als wir mit unserem Bus an der **Arche** ankamen, wurde flott der selbstgebackene Kuchen ausgepackt und Kaffee serviert. Unser Gästeführer Wolfgang Baron oder auch „...ein Baron für alle Fälle!“ erwartete uns bereits und mischte sich unauffällig unter die Reisegruppe.

Nach einer ausgiebigen Stärkung startete unsere Exkursion in das Seenland. Wir besuchten den **Altmühlsee** und erfuhren auf dem Weg dorthin, wie es überhaupt zum Bau dieses Seenlandes kam, welche Hürden es zu nehmen galt und dass dem Bau keine Häuser am Grunde des Sees zum Opfer fielen. Lediglich drei Mühlen wurden an andere Standorte versetzt.

Vom Altmühlsee ging es weiter entlang des Altmühlüberleiters und wir erfuhren Wissenswertes über die Wasserverteilung zwischen den Seen und darüber hinaus.

Vorbei ging es am **kleinen Brombachsee**, der Badehalbinsel in Absberg, dem Naturschutzgebiet **Igelsbachsee** zum **großen Brombachsee** nach Enderndorf. Von dort aus ging es weiter nach **Spalt** zu ein paar sehr schön restaurierten alten Häusern, die noch auf die Zeit hinweisen, als der Hopfen auf den Trockenböden getrocknet wurde.

Unsere Rundfahrt endete in Allmannsdorf an der Arche, wo wir zur Mittagspause einkehrten. Der Strand dort und das beste Sommerwetter hätten sich zwar sehr zum Baden angeboten, jedoch mussten wir um 13.15 Uhr unsere Weiterfahrt nach **Dixenhausen** antreten.

Nach ca. 40 Minuten kamen wir bei **Bärbels Garten** an. Bärbel - Barbara Krasemann - erwartete uns schon und winkte uns einladend zu. Nun waren alle sehr gespannt, was uns in diesem riesengroßen Garten alles erwartete...

Der 8.500 qm große Garten war vor 30 Jahren noch eine Wiese mit lehmigen Boden. Mitten auf dem Grundstück befand sich lediglich eine Schafscheune, die heute nicht mehr steht. Umgeben ist er komplett mit einer Benjeshecke.

Alle Bäume des Gartens wurden selbst von Bärbel aus Samen gezogen. Über 500 Gehölzsorten haben sich inzwischen angesammelt und nur was hier groß wird, das gedeiht auch in späteren Jahren. „Nur die Harten kommen in den Garten“, berichtete Barbara Krasemann über ihre Arbeit. Naturnah und wildromantisch saßen wir im Schatten eines großen Esskastanienbaums. Erfuhren wie wichtig es ist, z. B. für einen Birnbaum den richtigen Standort zu wählen, um sich an ihm zu erfreuen.

Im Bauerngarten, mit seinen historischen Gemüsesorten, erzählte uns Frau Krasemann unter anderem über die ursprüngliche Nutzung von Dahlien und welches Ansehen der Adel früher beim Anrichten der Speisen mit Blüten genoss. Daraufhin gab es für Jeden eine blumige Kostprobe in Form eines Taglilienblattes.



Garten von Barbara Kraseman

Durch den Schattengarten führte der Weg zum Schwimmteich. Dort gibt es allerlei Tierchen, z. B. Ringelnattern, die Bärbel morgens beim Schwimmen Gesellschaft leisten.

Weiter ging es zum Alpinum, dem Obst- und Gemüsegarten, vorbei am Essplatz, dem Dörr- und Räucherhäuschen, zum Kräutergarten und dem Formengarten. Beeindruckend waren auch die vielen Ramblerrosen, die wild in die Höhe der Bäume wucherten, aber leider schon abgeblüht waren.

Alles was der Garten zu bieten hat, wird verarbeitet. Alte Sorten und altes Wissen zu erhalten und an die kommenden Generationen weiterzugeben ist hier die Botschaft.

Den Abschluss fand unsere Führung im grünen Klassenzimmer. Gerne wären wir noch länger geblieben und hätten den Geschichten von Frau Krasemann weiter zugehört...

Zum Abendessen fuhren wir zurück nach Enderndorf, das wir im Gasthaus zum Hochreiter einnahmen. Auf der Terrasse am See gab noch eine Prise Landluft dazu.

Danach ging es zurück mit dem Bus nach Heroldsbach.

21.07.2015/es